



Foto: Nadine Weigel

Schicker Schutz

Sälzer baut schuss-sichere Fassaden **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 2. Dezember 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,50 Euro

Realistische Porträts

Konzentriert geht Steinbildhauerin Maya Thyssen ihrer Arbeit nach. In Szene gesetzt wurde die Handwerkerin von der Freiburger Fotografin Sina Graziani-Leppert, die darauf spezialisiert ist, Menschen zu porträtieren. Graziani-Leppert ist mit Handwerksberufen bestens vertraut. Denn sie ist nicht nur eine beachtete Fotografin, sondern auch gelernte Schreinerin – und in einer Handwerkerfamilie aufgewachsen. Irgendwann wurde ihr bewusst, dass Frauen in Handwerksberufen bisweilen seltsam dargestellt werden. Dem setzt sie in ihrem zweiten Beruf als Fotografin, den sie nach erfolgreicher Gesellenprüfung seit 2016 selbstständig ausübt, etwas entgegen: Kürzlich stellte sie in Freiburg einige ihrer Bilder aus, die die Arbeitswelt von Handwerkerinnen wie Steinbildhauerin Maya Thyssen zeigen. Im Interview mit der „Badischen Zeitung“ verriet Sina Graziani-Leppert einen Wunsch: Mehr Frauen sollten sich Handwerksberufe zutrauen, und das Handwerk sollte mehr Wertschätzung bekommen.

Foto: Sina Graziani-Leppert



Handwerk zufrieden mit Preisbremsen

Gas- und Strompreise werden gedeckelt – Zentralverband fordert Härtefallbrücken, bis Regelungen greifen **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk begrüßt die Kabinettsbeschlüsse zur Strom- und Gaspreisbremse. „Die von der Bundesregierung beschlossene Erdgas-Wärme-Bremse sowie die Strompreisbremse setzen an der richtigen Stelle an“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. Dies gelte auch für die Entscheidung, die Gaspreisbremse von März 2023 auf Januar vorzuziehen. Da die Entlastungsbeiträge der Strompreisbremse für die Monate Januar und Februar 2023 erst mit dem Monat März gewährt werden sollen, fordert er angesichts wachsender Liquiditätsprobleme weiter Härtefallbrücken für energieintensive Unternehmen.

Mit Blick auf die Strompreisbremse hob Wollseifer die Senkung der Jah-

resverbrauchsschwelle für Gewerbe- und Industriekunden hervor. „Dass sich die Politik gerade bei der Ausgestaltung der Verbrauchsschwelle derart flexibel gezeigt hat, ist sehr positiv zu bewerten“, betonte er. Dies führe dazu, dass energieintensive kleine Handwerksbetriebe in den Genuss des Gewerbestromtarifs kommen. Damit würden Wettbewerbsverzerrungen vermieden.

Noch müssen Bundestag und Bundesrat Mitte Dezember den Preisbremsen zustimmen, damit sie zum 1. Januar 2023 in Kraft treten können. Finanziert werden sollen die bis Ende April 2024 geltenden Preisbremsen vor allem über einen „Abwehrschirm“ in Höhe von bis zu 200 Milliarden Euro.

Konkret sollen bei der Gaspreisbremse für Haushalte sowie kleine

und mittlere Unternehmen mit einem Gasverbrauch von weniger als 1,5 Millionen Kilowattstunden (kWh) pro Jahr der Bruttopreis für Gas auf 12 Cent pro kWh gedeckelt werden. Für Wärmekunden soll die Begrenzung bei 9,5 Cent brutto liegen. Die Deckelung gilt für 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Jahresverbrauches. Die Entlastung für Januar und Februar 2023 soll im März 2023 rückwirkend angerechnet werden.

Wer mehr als 1,5 Millionen kWh im Jahr verbraucht, soll ab dem 1. Januar 70 Prozent des Gasverbrauchs bezogen auf das Jahr 2021 zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 7 Cent pro kWh erhalten. Große Wärmekunden sollen 70 Prozent ihres Verbrauchs zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 7,5 Cent bekom-

men. Für alle Verbräuche über den jeweiligen Kontingenten gelten die regulären Marktpreise. Für andere Heizmittel wie Pellets oder Öl soll es eine Härtefalllösung geben. An ihr wurde bei Redaktionsschluss noch gearbeitet.

So funktioniert die Strompreisbremse

Daneben gibt es eine Strompreisbremse. Auch hier sollen im März 2023 rückwirkend die Entlastungsbeiträge für Januar und Februar 2023 angerechnet werden. Dabei gilt: Wer weniger als 30.000 kWh im Jahr verbraucht, soll 80 Prozent des bisherigen Stromverbrauchs zu einem garantierten Bruttopreis von 40 Cent pro kWh erhalten. Für Verbräuche darüber gilt der jeweils vertraglich vereinbarte Preis.

Unternehmen mit einem Verbrauch von mehr als 30.000 kWh pro Jahr sollen 70 Prozent ihres bisherigen Stromverbrauchs zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 13 Cent pro kWh bekommen. Netzgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen fallen zusätzlich an. Der bisherige Stromverbrauch entspricht dem durch die Netzbetreiber prognostizierten Verbrauch oder dem Verbrauch des Jahres 2021.

Mit Blick auf das tatsächliche Greifen der Energiebremsen im März 2023 ist Wollseifers Forderung klar: Es brauche nun unbedingt klare Ausfallhilfen für die betroffenen energieintensiven Betriebe, damit sie die Zeitspanne bis zum tatsächlichen Start der Gas- und Strompreisbremse überbrücken können. **Seite 3**

Frauenpower bei Straßenbauern

Jargalmaa Rentsendorj ist Sachsen-Anhalts beste Straßenbauerin. Die 24-Jährige hat ihr Handwerk bei der Genthiner Firma Buchheister Straßen- und Tiefbau GmbH erlernt.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung konnte die Gesellin bereits während des Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend (PLW) Sachsen-Anhalts ihre männlichen Konkurrenten hinter sich lassen und souverän im Bereich Straßenbau den ersten Platz belegen. Somit konnte sie das Land Sachsen-Anhalt im Finale des Bundesleistungswettbewerbs in

Berlin vertreten und erreichte dort den sechsten Platz.

Der auch als „Deutsche Meisterschaft der Bauberufe“ bezeichnete Wettbewerb fand zum 71. Mal statt. Knapp 60 Nachwuchshandwerker, darunter zwei Frauen, aus 16 Bundesländern kämpften dieses Jahr um die begehrten Medaillen. Beruflich will sich Jargalmaa Rentsendorj weiterqualifizieren und nach dem Abitur Bauingenieurwesen studieren. Alle diesjährigen PLW-Sieger aus Sachsen-Anhalt werden am 7. Dezember in Köthen geehrt.

DHZ



Jargalmaa Rentsendorj erreichte beim PLW in einer Männerdomäne einen Spitzenplatz.

Foto: BGV Sachsen-Anhalt

ANZEIGE

Online-Adventskalender 2022

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advant

SATIRE

Barbie rettet uns

Die Zeiten sind schwierig. Erst Corona-Krise, jetzt Ukraine- und Energiekrise, das Ganze gewürzt mit Klimakrise und allgemeiner Weltuntergangsstimmung. Und nun steht auch noch Weihnachten bevor, die für viele potenziell größte Krise des Jahres. Das Fest der Liebe ist nicht umsonst berüchtigt. Erst bauen sich Erwartungen auf, dann zeigt sich erste Enttäuschung. Vereint mit den Frustrationen des gesamten Jahres entsteht so ein heißer Cocktail an Emotionen unter dem mit eisigem Raureif überzuckerten Christbaum.

Aber vielleicht wird es dieses Jahr gar nicht so schlimm. Die Wahl des richtigen Weihnachtsgeschenks für die lieben Kleinen zumindest ist geritzt. Unser Dank gilt den Marketingfachleuten des Barbiepuppenherstellers Mattel. Früher waren diese Puppen in erster Linie blond und hübsch und zeigten trotz ihrer magersüchtigen Form obenrum reichlich Kurven.

Doch der Hersteller hat die Zeichen der Zeit erkannt. Auch Barbie ist jetzt divers. Männlich, weiblich, hell- und dunkelhäutig gab es schon länger. Jetzt aber haben Rollstuhl, Beinprothese, Brille und Hörgerät Einzug in Barbies Leben gehalten. In puncto Design und optimalem Sitz könnten die Gesundheitshandwerke hier sicher nachbessern. Dennoch sind wir dankbar: Die Geschenkkrise ist behoben und sogar ein Festessen ist erlaubt, anschließendes Bäuchlein inklusive. Denn zum diversen Barbietrupp gehört auch eine Dame mit Rundungen. **bst**

ONLINE



Foto: Jana Tashina Wörrle

Die perfekte Lederhose braucht Fischtran und Bachwasser

Die Gerberei Kolesch arbeitet als einzige in Deutschland noch traditionell ohne Chemie.

www.dhz.net/gerber



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Dominik Bartsch (l.) ist einer von sechs Auszubildenden im Unternehmen von Gert Sandow (r.). Seine Lehre zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik dauert dreieinhalb Jahre. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Mit viel Engagement zum passenden Nachwuchs

Am 7. Dezember zeichnet die Handwerkskammer in Köthen die vorbildlichen Ausbildungsbetriebe 2022 aus. Einer der Preisträger ist die EAB – G. Sandow GmbH **VON YVONNE BACHMANN**

Wer bei der EAB – G. Sandow GmbH seine Ausbildung absolviert, bleibt unvergessen. Auf einer großen Plexiglastafel sind dort alle Lehrlinge namentlich verewigt – eine Wertschätzung, die für immer bleibt. Auch Dominik Bartsch wird nach Abschluss seiner Lehre auf dieser Tafel verewigt sein. Der 18-Jährige befindet sich im dritten Jahr seiner Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Seit kurzem kann er sagen, er lernt in einem „Vorbildlichen Ausbildungsbetrieb“. Jedes Jahr zeichnet die Handwerkskammer Halle mit diesem Titel Betriebe aus, die sich besonders um den Nachwuchs bemühen – in diesem Jahr u.a. die EAB – G. Sandow GmbH mit Sitz in Dessau-Roßlau.

1991 macht sich Geschäftsführer Gert Sandow selbstständig. Damals zählt das Team zwei Leute. Ab 1997 werden Lehrlinge ausgebildet. Heute ist die EAB – Sandow ein erfolgreicher Anbieter von Elektroinstallationen, Alarm- und Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, IP-Telefonie und Smart-Home-Security. Rund 60 Mitarbeiter werden beschäftigt, davon sind sechs Azubis. „Wir bilden mindestens zwei Azubis pro Lehrjahr aus, damit sie sich untereinander austauschen können, und lernen, im Team zu arbeiten“, sagt Gert Sandow. Wer in seinem Unternehmen eine Ausbildung beginnt, profitiert von diversen Angeboten. „Wir stellen jedem Auszubildenden einen Techniker zur Seite. An verschiedenen Ausbildungstafeln im Haus können sie zudem die praktischen Inhalte ihres Lehrjahres üben und festigen. Damit die Eltern wissen, was ihre Kinder bei uns lernen, gibt es Gespräche mit ihnen“, berichtet Gert Sandow. Dominik Bartsch ergänzt: „Es gibt Prämien, Azubitage und gemeinsame



Für jedes Ausbildungsjahr gibt es in den Räumen des Unternehmens verschiedene Ausbildungstafeln – angefangen mit Lötarbeiten im ersten Lehrjahr bis hin zur Installation von Smart-Home-Technik im vierten Lehrjahr.

kulturelle Veranstaltungen.“ Sein Fazit nach zwei Jahren: positiv. „Von den Aufgaben her ist es genau, was ich erwartet habe, und wir verstehen uns alle gut“, sagt der Dessauer. Seit

er 18 ist, fährt er pro Quartal für eine Woche deutschlandweit mit auf Montage. Für ihn sei das eine Möglichkeit, mehr Elektrotechnik kennenzulernen, so der Auszubildende.

Gert Sandow bildet für die Zukunft seines Unternehmens aus und hat bisher immer gute Auszubildende gefunden. Dafür tut das Unternehmen viel. „Wir gehen ab der 8. Klasse in die Schulen, kooperieren auch mit einem Gymnasium und der Hochschule Köthen. Wir bieten Praktika an, sind auf Berufsmessen, wir haben eigene Flyer. Wir steigern unseren Bekanntheitsgrad durch viel Öffentlichkeitsarbeit“, berichtet der Geschäftsführer. Das Warten auf Auszubildende, so wie früher, sei vorbei. Man müsse die Jugend neu entdecken und bewegen.

Vorbildliche Ausbildungsbetriebe 2022

- Figaro Bitterfeld GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- EAB – G. Sandow GmbH, Dessau-Roßlau
- Autohaus Rudolph GmbH, Merseburg
- Ihr Bäcker GmbH, Bernburg
- Autohaus Müller Lutherstadt, Wittenberg
- Günter Schulz GmbH & Co. KG, Balgstädt

MEINE MEINUNG

Mitwirken, statt nur Kritik zu üben

Vor kurzem hatte die Handwerkskammer Halle zu einem Ausbildungsfrühstück eingeladen. Diese an ausbildende Betriebe gerichtete kostenfreie Veranstaltung findet regelmäßig statt – dieses Mal u.a. mit den Themen „Veränderung beim Berufsbildungsgesetz“ und „Digitales Berichtsheft“. Wenn ich dann am Veranstaltungstag eintrifft und erfahre, dass von sieben angemeldeten Betrieben fünf ohne Absagen einfach nicht gekommen sind und ich einer von zwei Teilnehmern bin – dann ärgere ich mich. Wie oft hört man die Unternehmer meckern: Wir kriegen keine Lehrlinge! Es läuft nicht rund mit den Auszubildenden! Was tut die Kammer eigentlich für unseren Beitrag? Aber wenn es darum geht, zum einen die Angebote der Kammer zu nutzen und sich zum anderen selbst in die Entwicklung im Handwerk einzubringen, dann fehlt es manchen Betriebsinhabern an der Motivation. Es ist klar, dass im Alltag oft die Zeit fehlt und der Fokus darauf liegt, dass der Betrieb läuft. Aber wer möchte, dass es vorwärtsgeht, der muss Teil dieser Bewegung sein. Gerade wer Lehrlinge sucht und halten will, muss etwas dafür tun. Die Zeiten, in denen Ausbildung ein Selbstläufer war, sind einfach vorbei.

Die Handwerkskammer ist nicht der einzige, aber ein Weg, um Nachwuchs zu finden. Dort werden



Uwe Bönicke
Foto: HWK Halle

diverse kostenfreie Veranstaltungen angeboten. Darin geht es um Wege, junge Menschen überhaupt zu erreichen und für eine Lehre im Handwerk zu begeistern, aber auch um den optimalen Einstieg, um die Struktur der Ausbildung und um Konfliktmanagement während der Lehre. Für Lehrlinge gibt es Seminare zum effektiven Lernen oder zur Kommunikation im Berufsalltag. Die Kammer bietet zudem die Möglichkeit, sich kostenfrei in die Praktikums- und Lehrstellenbörse einzutragen, an Berufsmessen teilzunehmen oder mit den Ausbildungsberatern zu sprechen.

Ich selbst tue viel, um in meinem Gewerk etwas vorwärtszubringen, und ich weiß, es kostet viel Zeit und Energie. Aber ich sehe, was man auf diese Weise Positives bewirken kann. Immer nur schimpfen bringt keinen weiter. Wie heißt es so schön: Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst.

Ihr Uwe Bönicke, Innungsoberrmeister Zweiradmechaniker-Innung Sachsen-Anhalt

HWK HALLE INFORMIERT

Praxistipps zur Unternehmensnachfolge

Etwa drei bis zehn Jahre vor der geplanten Übergabe sollte ein Inhaber damit beginnen, sein Unternehmen fit für die nächste Generation zu machen. Dabei gilt es, eine Vielzahl wichtiger rechtlicher, steuerlicher, betriebswirtschaftlicher und auch persönlicher Fragen zu beantworten.

Genau hier setzt die kostenfreie Veranstaltung „Praxistipps zur Unternehmensnachfolge-Planung, Bewertung und Risiken“ aus der Reihe „Nachfolge regional“ des Netzwerkes Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalts an. Experten erläutern, wann welche Vorbereitungen zu treffen sind, wie eine Unternehmensübergabe geplant wird und welche rechtlichen und steuerlichen Herausforderungen gemeistert werden müssen. Nachfolger berichten über ihre Erfahrungen, die sie bei den Übergabeverhandlungen und nach der Übernahme gemacht haben.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 6. Dezember, von 16 bis 18 Uhr im SaltLabs (Koffij), Leipziger Straße 70, in Halle statt.

Infos und Anmeldung: www.hwkhalle.de/unternehmensnachfolge

Neue Geschäftsräume in Wittenberg

Ab dem 1. Dezember 2022 sind die Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg und das Regionalbüro der Handwerkskammer Halle in der zweiten Etage des Neuen Rathauses zu finden. Telefonnummern und E-Mail-Adressen der Ansprechpartner bleiben gleich.

„Die Vorteile des neuen Standortes liegen auf der Hand. Wir sind zukünftig mitten in der Stadt anzutreffen. Wir können Betriebe nun individuell in zusätzlichen Räumen

beraten und es gibt einen großen Parkplatz direkt vor der Tür“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

Die Handwerkskammer Halle bietet Beratungen zu unterschiedlichen Themen an. Ein Termin sollte vorab vereinbart werden.

Neue Adresse: Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg und Regionalbüro der Handwerkskammer Halle; Neues Rathaus, Lutherstraße 56, 2. Etage, Raum 2.35





Das Team des Mittelstand-Digital Zentrums Leipzig-Halle. Mit dabei: Sven Sommer von der Handwerkskammer Halle (hinten, 3.v.l.). Die Projektpartner sind an den Standorten Halle, Merseburg und Leipzig vertreten. Foto: Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle

Wie sieht Ihr ökologischer Fußabdruck aus?

Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle stellt Weichen.
Einladung zur Auftaktveranstaltung **VON LISA KÜHNE**

Digitale Werkzeuge, alternative Energien, Wiederverwertung von Rohstoffen und Nachhaltigkeit sind Schlagworte, mit denen auch Betriebe immer öfter angesprochen werden: durch Kunden, größere Auftraggeber, Banken oder auf Grund rechtlicher Notwendigkeiten. So wird es zunehmend drängender, sich gezielt mit dem Thema Nachhaltigkeit und den sich daraus ergebenden Schlagworten auseinanderzusetzen.

Das neue Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle wird in Zukunft Handwerksbetrieben im Kammerbezirk dabei helfen, Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. „Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind große Themen der Zeit.

Sie sind in ihrer Komplexität allerdings schwer zu fassen. Das Mittelstand-Digital Zentrum will hier Betriebe bei ihren Vorhaben unterstützen, Lösungsansätze zu finden“, sagt Sven Sommer, Mitarbeiter im Projekt bei der Handwerkskammer Halle. „Wir werden Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten anbieten und Informationen bereitstellen. Nachhaltigkeit und Digitalisierung sollen verständlich aufbereitet und umsetzbar gemacht werden“, so Sven Sommer weiter.

Seine Kollegin Anna-Theresa Leitenberger und er stehen zukünftig kleinen und mittelständischen Unternehmen als Ansprechpartner in der Gräfenstraße in Halle zur Verfügung.

Den Startschuss für das hiesige Mittelstand-Digital Zentrum macht eine Veranstaltung am Dienstag, 13. Dezember, im Multimediazentrum in Halle (Saale), die für Betriebe interessant ist. Sie beschäftigt sich mit Fragen, mit denen Handwerksbetriebe in Zukunft häufiger konfrontiert werden könnten: Was ist, wenn Banken und Auftraggeber Nachweise über eine nachhaltige Unternehmensführung fordern oder wenn die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen zunimmt?

„Das sind Forderungen, die bei Kreditvergaben heutzutage eine Rolle spielen. Außerdem werden diese Fragen verstärkt auch von größeren Auftraggebern gestellt“, sagt Sven Som-

mer. Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsthemen würden zudem zur Sicherung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Betriebe lernen auf der Auftaktveranstaltung ein Netzwerk aus Experten und Dienstleistern kennen und hören interessante Redebeiträge: Der Vortrag „Zertifiziert von heute auf morgen? So erfahren Betriebe, was es mit ‚Holz von hier‘ auf sich hat“ zeigt beispielsweise, wie Holzverarbeiter pragmatisch zu einer notwendigen Zertifizierung kommen können.

„Branchenspezifisch, mittelstandsgerecht und vor Ort“ – mit diesen Schlagworten wirbt das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle für sich und lädt alle Betriebe dazu

ein, dem Startschuss beizuwohnen. Anmeldungen für die Veranstaltung sind möglich bis Freitag, 9. Dezember.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle gehört zu Mittelstand-Digital. Mit diesem Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung im Handwerk. Weitere Informationen gibt es online unter www.mittelstand-digital.de.

Anmeldung: www.mittelstand-digital-leipzig-halle.de;

Kontakt: Sven Sommer, Tel. 0345/2999-228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de; Anna-Theresa Leitenberger, Tel. 0345 2999 238, E-Mail: aleitenberger@hwkhalle.de



Betriebsberater Detlef Polzin (l.) und Schoolworker Hendrik Kitzing von der Handwerkskammer Halle im Austausch. Foto: HWK Halle

Handwerkskammer berät in Weißenfels

Neues Büro im Burgenlandkreis ist Anlaufstelle für Betriebe vor Ort **VON LISA KÜHNE**

Im Burgenlandkreis gibt es derzeit rund 2.300 Handwerksbetriebe. Der Landkreis liegt damit auf Platz zwei im Ranking der meisten Betriebe im Kammerbezirk Halle, kurz hinter dem Saalekreis. Bei Fragen zur Selbstständigkeit oder Ausbildung müssen Betriebe aus dem Burgenlandkreis nun nicht mehr den Fahrweg nach Halle in Kauf nehmen, sondern können sich direkt an Ansprechpartner der Handwerkskammer Halle in Weißenfels wenden.

Das neue Beratungsbüro befindet sich im Gewerbegebiet in Langendorf, Gewerbegebiet 27. „Wir haben fast drei Jahre ein Schattendasein in der Region geführt. Damit ist nun Schluss.

Das merken auch unsere Betriebe und Partner. Wir stehen in ständigem Austausch und netzwerken rege für kommende Projekte“, sagt Pierre Ozimek, Koordinator für die regionalen Büros der Handwerkskammer Halle.

Die Handwerkskammer pflegt bereits gute Kontakte zur Agentur für Arbeit, zur Stadt Weißenfels und zu Innungen vor Ort. In Zukunft möchte sie noch mehr Berufsorientierung in der Region anbieten, sich beispielsweise an Veranstaltungen und Messen beteiligen: „Das lässt sich natürlich viel besser in dem Weißenfelser Büro planen“, sagt Pierre Ozimek. Aber auch Seminare für Handwerksbetriebe wurden bereits durchge-

führt und sind weiterhin geplant, so zum Thema Betriebsnachfolge.

„Das Büro ist täglich zwischen 8 und 14 Uhr besetzt. Montag bis Mittwoch von unserer Betriebsberatung, Donnerstag und Freitag von unserer Ausbildungsberatung. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir trotzdem um Terminvereinbarungen“, sagt Pierre Ozimek.

Vor Ort gibt es Parkmöglichkeiten. In den angemieteten Räumen hat die Handwerkskammer auch die Möglichkeit, kleine Veranstaltungen durchzuführen.

Kontakt: Tel. 03443/8007824, mobil: 0172/6037321, E-Mail: BueroBLK@hwkhalle.de

Raus aus der Krise

Kostenfreie Online-Veranstaltung mit Anregungen, Informationen und Unterstützungs-Angeboten

Viele Unternehmer sind seit der Coronakrise permanent unter Druck: Zu bereits vorhandenen Liquiditätsproblemen, Fachkräftemangel und oftmals veränderten Kundenverhalten kommen galoppierende Energiepreise und Lieferengpässe mit Produktionsstopp und leeren Supermarktregalen als Folge. Zudem wächst der grüne und digitale Transformationsdruck auf die mittelfristige Wettbewerbsfähigkeit jedes Unternehmens mittel- oder unmittelbar.

Die Handwerkskammer Halle und die IHK Halle-Dessau werden diese Herausforderungen aufgreifen und in der Reihe „Alles Entscheidende in 90 Minuten“ in Online-Veranstaltungen Anregungen, Informationen und Unterstützungsangebote geben, um gewerbliche Unternehmen bei der Krisenbewältigung und der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu begleiten.

Die erste Veranstaltung findet mit einer Expertenrunde zum Thema „Unternehmensstrategie in der Krise: Kopf im Sand, Flucht nach

vorn oder Kampf um Status quo?“ am Montag, 12. Dezember, von 10 bis 11.30 Uhr statt.

Konjunktur- und Sanierungsexperten, Technologie- und Digitalisierungsberater sowie Vertreter von Kredit- und Förderinstituten geben einen Überblick über die derzeitigen konkreten Möglichkeiten von Sanierung, Restrukturierung und Finanzierung für Unternehmen in Sachsen-Anhalt und diskutieren darüber, wie Krisenbewältigung und Zukunftssicherung gleichzeitig gelingen können.

Für die Teilnahme ist ein Internetzugang mit dem Handy, einem Notebook oder auf dem PC nötig. Kamera und Mikrofon werden nicht benötigt. Nach der Anmeldung erhalten alle Teilnehmer eine automatische Eingangsbestätigung. Sobald die Anmeldung bearbeitet wurde, werden weitere Informationen inklusive des Links zur Online-Seminar-Internetseite per E-Mail zugeschickt.

Anmeldung: www.hwkhalle.de/krise

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 6. Dezember bis zum 19. Dezember gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Dirk Urner zum 60., Sven-Erik Weber zum 60., Christine Jensky zum 70., Eberhard Jericke zum 70.

Burgenlandkreis: Lutz Däumler zum 60., Heike Galdirs zum 60., Udo Nägler zum 60., Klaus Obst zum 60., Ingo Oettel zum 60., Karin Schumann zum 60., Ulrich Weise zum 75.

Dessau-Roßlau: Michael Rohr zum 65.

Halle (Saale): Torsten Barner zum 60., Marian Czmok zum 70.

Mansfeld-Südharz: Marian Czmok zum 70.

Saalekreis: Dirk Böttcher zum 60., Bernd Heilmann zum 60., Heike Wiese zum 60., Volker Bischof zum 65., Margitta Blaudschun zum 65., Bernhard Friedrich zum 65., Jutta Martin zum 70., Henning Christian Paulsen zum 75.

Wittenberg: Michael Berger zum 60., Theo Kawalle zum 60., Ursula Spier zum 80.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 14. Dezember informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 7. Dezember von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170 9364764)



IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfenstraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Zimmermann mit Leib und Seele

Steffen Bloßfeld ist Ausbilder im Zimmererhandwerk. Er vermittelt in Zeiten zunehmender Automatisierung wichtiges Grundwissen in der Ausbildung **VON TOBIAS KIRCHNER**

Irgendwann werden keine Zimmerer mehr gebraucht, sondern nur noch Monteure“, sorgt sich Zimmermeister Steffen Bloßfeld, Ausbilder für die überbetrieblichen Lehrunterweisungen und Meistervorbereitungslehrgänge im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) am Standort Stedten. Die Vorfertigung von Holzelementen gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Arbeitsprozesse in den Zimmereibetrieben und auf den Baustellen. In Abbundzentren werden Holzbauteile für Dach- und Wandkonstruktionen mittels computergesteuerter Maschinen hergestellt, Holzzuschnitte millimetergenau angefertigt. Das vereinfacht und beschleunigt die Arbeitsabläufe.

Handwerkliche Kompetenzen könnten verlorengehen

„Zimmereibetriebe machen aus Zeitgründen nicht mehr alles selbst“, fügt Steffen Bloßfeld hinzu. Für Lehrlinge können dadurch jedoch umso mehr die Gelegenheiten fehlen, während der Ausbildung das Holz selbst zu bearbeiten und zuzuschneiden. „Handwerk hat für mich mit Handarbeit zu tun“, betont er und befürchtet, dass manche handwerkliche Kompetenzen aufgrund der Automatisierung bei der Herstellung ein Stück weit verloren gehen. „Lehrlinge sollten in der Lage sein, Holz selbst zuzuschneiden, einen Grat oder Kehlsparren herzustellen und einen Dachstuhl per Hand abzubinden. Das bringe ich den Azubis hier bei.“

Gerade die Konstruktion eines Dachstuhls gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Zimmerers. So kommt den überbetrieblichen Lehrunterweisungen im BTZ Stedten ein besonderer Stellenwert innerhalb der Zimmererausbildung zu, indem das



Steffen Bloßfeld vermittelt als Ausbilder im BTZ Stedten in den ÜLUs und Meisterkursen wichtige Kompetenzen für das Zimmererhandwerk. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

vermittelt wird, was vielleicht in Betrieben auf der Strecke bleiben kann.

Steffen Bloßfeld war zunächst als freier Dozent für die Handwerkskammer Halle tätig, bis er vor zwei Jahren die Chance erhielt, als angestellter Ausbilder anzufangen. „Mir hat es Spaß gemacht, den Lehrlingen was beizubringen. Nun bin ich froh, hier zu sein, um das, was ich gelernt habe, weiterzugeben und das ganze Grundwissen zu vermitteln.“

Größte Leidenschaft ist der Treppenbau

Steffen Bloßfeld war schon in der Kindheit vom Zimmererhandwerk fasziniert. „Mich hat die Kluft begeistert. Damit ging's los.“ Durch Praxiserfahrungen fand er seinen Weg. „Ich habe nach der Schule diesen Beruf gewählt. Den mache ich seitdem mit Leib und Seele, sonst wäre ich jetzt nicht hier.“ Er war damals sogar Kammersieger beim praktischen Leistungswettbewerb. Seit knapp 30

Jahren ist er nun schon Zimmerer und war in seiner Berufspraxis auf den Bau von Holztreppen, Carports und Terrassen spezialisiert. „Da habe ich alles selbst gemacht. Meine Leidenschaft ist vor allem der Treppenbau. Den versuche ich den Lehrlingen praxisnah beizubringen und zu zeigen, dass man nicht die teuersten Maschinen haben muss, um eine Treppe zu bauen.“ Mit allen Kniffen und mit Sinn für Details. „Selbstverständlich kann man eine Treppe auch

mit einer CNC-Fräse fertigstellen. Manche mögen eine Treppe aber handgefertigt. Die Lehrlinge machen das begeistert mit.“

Mit seinem Fachwissen und Erfahrungen begleitet er auch Meister Schüler in den Meistervorbereitungslehrgängen. Am 20. Januar 2023 startet ein berufsbegleitender Meisterkurs im BTZ Stedten.

Infos zu den Meisterkursen im Fachbereich Bau: www.hwkhalle.de/baumeister

Suche nach den Handwerkern von morgen

Auf der Jobmesse „Chance“ in Halle präsentieren sich Betriebe, Innungen und die Handwerkskammer

Am 24. und 25. Februar 2023 findet die größte Messe für Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt statt - die „Chance“. An einem Gemeinschaftsstand des Handwerks werden sich unter anderem die Handwerkskammer Halle und verschiedene Betriebe präsentieren: „Die Handwerkskammer und ihre Partner ergänzen sich auf der Messe optimal. Betriebe stellen sich und den Ausbildungsberuf vor. Wir beantworten Fragen, die über den fachlichen Bereich hinaus die Ausbildung betreffen“, sagt Heiko Fengler, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Halle. Auch die Möglichkeit, sich auszutauschen, werde sehr geschätzt.

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand die „Chance“ in diesem Jahr erstmals wieder statt. Schulklassen nutzten die Möglichkeit, sich an den Ständen über diverse Berufszweige zu informieren und einen Einblick in die Jobwelt zu bekommen. Am zweiten Messtag zieht es traditionell Eltern und ihre Kinder auf die Messe, um mit den Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Mit 260 Ausstellern und rund 5.000 Besuchern zählte die Veranstaltung zwar deutlich weniger Interessenten als vor der Pandemie, das könnte sich 2023 jedoch wieder ändern.

www.chance-halle.de



Vorbereitung in der Handwerkskammer Halle (v.l.): Steffen Papke von der S&G GmbH Petersberg, Lothar Dieringer, Innungsoberrmeister der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Ofenbauinnung Halle, Heiko Fengler, Ausbildungsberater der Handwerkskammer, Lan Nguyen von der PS Union GmbH und Gerald Lenkeit von der Fairnet GmbH (Messebau). Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

„Das war eine Megaerfahrung“

Bäckerauszubildende lernt die spanischen Facetten ihres Handwerks während eines Auslandspraktikums kennen **INTERVIEW: ANJA WORM**

Monique Trappiel lernt im dritten Ausbildungsjahr den Bäckerberuf im Betrieb von Stefan Kirn in Halle. Auch im Herbst 2022 ist die 21-Jährige, die zunächst eine Ausbildung zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk absolvierte, in einer Backstube anzutreffen - allerdings zweieinhalbtausend Kilometer von der Heimat entfernt. Monique Trappiel nutzt die Lehrzeit für ein dreiwöchiges Auslandspraktikum in Vigo, Spanien.

Frau Trappiel, warum haben Sie sich für ein Auslandspraktikum entschieden?

Ich wollte neue Erfahrungen sammeln und in neue Kulturen eintauchen. Mich interessierte, wie die Herstellungsverfahren von Backwaren in Spanien sind.

Was haben Sie denn Neues in der Backstube kennenlernen dürfen?

Es gibt andere Backwaren wie Vollkorn-Crossaints. Die Teige sind sehr weich und viel flüssiger als in Deutschland. Hefe wird erst zum Schluss in den Teig gemischt, Wasser dafür nach und nach zugegeben. Beeindruckt hat mich, dass Torten karamellisiert wurden. Die Torten wurden mit Puderzucker verziert, der mithilfe einer heißen Platte karamellisiert wurde. Brot wie bei uns gibt es kaum, sondern eher Ciabatta und Baguette. Ich habe auch selbst Empanadas mit Füllung herstellen können.



In der spanischen Backstube kreierte Monique Trappiel landestypische Spezialitäten. Foto: privat

Wie groß war die Bäckerei?

Die Bäckerei hieß „Barrio do Cura“ und hat vier Filialen. Auch wenn es eine größere Bäckerei ist, wird nichts maschinell, sondern alles mit der Hand gemacht.

Wie konnten Sie sich verständigen?

Ich habe ein paar wenige Wörter Spanisch gelernt. Ein Bäcker konnte sehr gut Englisch, andere Kollegen nur ein paar Brocken. Aber so konnte ich

mich auf Englisch schnell verständigen. Oft haben wir auch das Handy fürs Übersetzen genutzt und viel mit den Händen gezeigt. Das hat gut gepasst, denn im Handwerk geht es nicht ums Reden, sondern ums Machen.

Wie hat Sie Ihr Betrieb zuhause unterstützt?

Mein Chef Herr Kirn hat mich erst auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, er hatte es in der DHZ gelesen. Er war sehr nett und hat mich ermuntert, die Chance, ein Auslandspraktikum zu machen, zu nutzen. Zu guter Letzt hat er mich freigestellt. Auch die anderen Kollegen haben mir gut zugeredet, denn ich habe Flugangst. Aber ich habe sie überwunden und bin sehr froh darüber. Das Auslandspraktikum war eine Megaerfahrung.

Info:

Auszubildende und junge Gesellen aus dem Bäcker- und Konditorenhandwerk sowie Fachverkäufer Lebensmittelhandwerk können vom 14. Mai bis zum 3. Juni 2023 im spanischen Vigo ein Auslandspraktikum absolvieren. Das Praktikum kann durch das Programm Erasmus+ gefördert werden. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2023.

Kontakt für Interessenten: Thomas Böttcher, Mobilitätsberater der Handwerkskammer Halle: Tel. 0173/2010597, E-Mail: tboettcher@europaktiv.de

HWK HALLE INFORMIERT

Sprechstunde zum digitalen Berichtsheft

Noch führen viele Lehrlinge das Berichtsheft handschriftlich, obwohl es auch digital geht. Die Handwerkskammer Halle bietet ab Dezember jeden Montag von 13 bis 14 Uhr eine Telefonsprechstunde zum digitalen Berichtsheft an.

Für die Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe bietet es viele Vorteile. „Wer das Berichtsheft digital führt, spart Zeit und Ressourcen. Die Entwicklung der Auszubildenden wird transparent und übersichtlich dargestellt, da die Ausbildungsordnung integriert ist. So kann der Betrieb frühzeitig erkennen, wo es Defizite im Ausbildungsverlauf gibt“, sagt Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung.

Die Beratung erfolgt am 5., 12. und 19. Dezember jeweils von 13 bis 14 Uhr im Rahmen des Projekts Bildungsketten. Das Projekt der Handwerkskammer Halle wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Kontakt Telefonsprechstunde: Denise Sehm-Stegemann, Tel. 0345/2999-234

SACHSEN-ANHALT

Ehrung für Uwe Runge

Zur 81. Obermeister-Tagung des Landesinnungsverbandes Maler- und Lackiererhandwerk Sachsen-Anhalt in Magdeburg wurde Landesinnungsmeister Uwe Runge vom Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz zum Ehrenmeister ernannt.

Verbandspräsident Guido Müller würdigte die ehrenamtlichen Leistungen des Magdeburger Malermeisters für das gesamte deutsche Maler- und Lackiererhandwerk.

Uwe Runge war für eine Legislaturperiode gewählter Vizepräsident beim Bundesverband. In dieser Zeit mussten vom Präsidium des Bundesverbandes vielfältige aktuelle Themen, die das Maler- und Lackiererhandwerk speziell betrafen, bearbeitet werden. Es wurden Visionen und Ideen für künftige handwerkspolitische und fachliche Arbeiten entwickelt. Bis heute ist Uwe Runge im Aufsichtsrat der Malerkasse tätig.

KREISHANDWERKERSCHAFT

Wahlen in Anhalt-Bernburg/Köthen

Die Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bernburg/Köthen, in der mehr als 100 Betriebe organisiert sind, hat dieses Jahr neu gewählt. Neuer Kreishandwerksmeister ist Bäckermeister Frank Schwenke. Er übernimmt das Amt von Malermeister Fred Reimer, der es 16 Jahre lang innehatte. Als stellvertretender Kreishandwerksmeister fungiert SHK-Meister Kaj Michael Stange, Vorstandsmitglied in der SHK-Innung Bernburg. Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurde Manfred Bartel, Obermeister der Metallinnung Bernburg/Köthen.

Neuwahlen gab es zudem bei der Bäcker-Innung Bernburg/Köthen. Gewählt wurden Innungsoberrmeister Frank Schwenke, der stellvertretende Innungsoberrmeister Eberhard Fröb sowie Vorstandsmitglied Martin Münx.